


**Opel Eisenach mit
Schnellecke-Logistik**
Seite 3

**Neue ZWL mit
Produktionserweiterung**
Seite 4

**Neuer BMW 1er und Cayenne
in Leipzig produziert**
Seite 4/5

**Zuliefermesse Z und
INTEC Mitte März**
Seite 6


Der Sportwagen YES der Funke & Will AG Großenhain fährt künftig mit Sitzen aus eigener Entwicklung. In einem AMZ-Projekt wurde die Fertigungskooperation für das neue Fahrzeugmodul aufgebaut.
Fotos: Funke & Will

Der YES fährt künftig mit Sportsitzen aus eigener Entwicklung

Aufbau einer Unternehmenskooperation für das neue Modul bei Funke & Will - Produktion in Großenhain

Seit Herbert Funke und Philipp Will auf der IAA 1999 den ersten YES-Prototyp präsentierten, hält die Nachfrage nach diesem Sportwagen unvermindert an. 2001 verließ das erste Kundenfahrzeug die Funke & Will AG im sächsischen Großenhain. Mittlerweile wird in dem ehemaligen Hangar am Flugplatz die zweite Generation des YES! Roadster gefertigt. Speziell für Rennsporteinsätze in den USA entstehen jährlich nach wie vor auch einige Fahrzeuge des YES!CupR.

Rund 45 Mitarbeiter stellen die Sportwagen in der Manufaktur her. Alu-Space-Frame, Radaufhängungen und die Kunststoffteile für die Karosserie werden im eigenen Haus produziert. Der komplette Antrieb wird zugekauft, ebenso Räder, Reifen und Felgen. Bisher galt das auch für die Sitze. Doch in Kürze wird Funke & Will Sportsitze aus eigener Entwicklung einbauen. „Unsere Ausgangsüberlegung war, die herkömmlichen Rennschalen mit einem Mindestmaß an Komfort zu verbinden und dabei das Thema

Leichtbau als prägendes Merkmal für den YES weiter zu forcieren“, erklärt Vorstand Herbert Funke. Der neue Sitz in Schalenbauweise aus Faserverbundkunststoffen besitzt eine verstellbare Rückenlehne, wiegt inklusive der Konsolen maximal zwölf Kilogramm und kann für unterschiedliche Ergonomieanforderungen modular angepasst werden.

Beim Aufbau der Produktion setzte Funke & Will auf die Unterstützung durch AMZ. Die Verbundinitiative half bei der Suche nach



Matthias Faust,
Projektmanager

Entwicklungsleiter kommen in die Region

Internationale, in der Region stattfindende Konferenzen bieten die Chance, sowohl eigene Kompetenzen zu präsentieren als auch persönliche Beziehungen zu den Zielkunden aufzubauen. So lassen sich Innovationen aus Sachsen noch gezielter in die Fachabteilungen der Geschäftspartner tragen. Langfristig verbessert sich dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Zulieferindustrie nachhaltig.

Am **15. und 16. Mai** treffen sich in Berlin international anerkannte Experten zum Thema **„Alternative Propulsion Systems for Automobiles“**. Die wissenschaftliche Leitung hat Prof. Cornel Stan, Leiter des Forschungs- und Technologiezentrums der Fachhochschule Zwickau. Es werden aussichtsreiche und potentielle Antriebskonfigurationen aus der Sicht des effektiven Energiemanagements betrachtet.

Die **27. Tagung „Elektronik im Kraftfahrzeug“** findet am **19. und 20. Juni** in Dresden unter der Leitung von Prof. Bernard Bäker, TU Dresden, statt. Sie widmet sich dieses Jahr neuen Systemarchitekturen, Energiemanagement und Fahrerassistenz. Anhand aktueller Entwicklungsberichte, Systemvorstellungen und Praxisberichten werden der derzeitige Stand sowie die Trends im Bereich Elektroniksysteme im Auto vorgestellt.

Bereits zum elften Mal lädt die IHK Südwestsachsen am **26. und 27. Juni** internationale Automobilexperten ins Autoland Sachsen ein. Zum **Internationalen Jahreskongress der Automobilindustrie** stehen die mit steigenden Energie- und Rohstoffpreisen verbundenen Herausforderungen im Zentrum der Fachvorträge. Ebenso wie erfolgreiche Gestaltung strategischer Entwicklungspartnerschaften.

Die detaillierten Programme finden Sie im Veranstaltungskalender des Lieferantportals → www.carnet-sachsen.de

geeigneten Lieferanten für eine sächsische Fertigungskooperation. „Wer neue Geschäftsfelder aufbauen will, der kommt mit Netzwerken schneller zum Ziel. Die Unterstützung von AMZ war hierfür eine wichtige Komponente“, sagt Herbert Funke.

Zum Netzwerk gehört die Cotesa GmbH Mittweida, ein Spezialist für Faserverbundwerkstoffe. Die Firma Schönfelder aus Schwarzenberg fertigt die Sitzuntergestelle. Das Unternehmen Arcut Wasserstrahl-schneiden Großenhain führt die mechanische Bearbeitung u. a. der Spezialbeschläge aus. Der Modellbau Arnold aus Weinböhl hat speziell in der Anfangsphase des Produktionsaufbaus die notwendigen Modelle hergestellt.



Den Fachleuten sowie der automobilinteressierten Öffentlichkeit präsentiert Funke & Will die neuen Sportsitze erstmals zur IAA im September in Frankfurt/Main. Im Anlauf plant das Unternehmen aus Großenhain mit rund 300 Sitzen. „Die brauchen wir vor allem für den Eigenbedarf. Darüber hinaus hält der Nachrüstbereich gigantisches Potenzial bereit“, erklärt Vorstand Funke. Das neue Geschäftsfeld bringt Effekte in Form zusätzlicher Arbeitsplätze und zusätzlichem Umsatz sowohl bei Funke & Will als

auch bei den beteiligten Zulieferern. Neben der Fahrzeugfertigung und der neuen Sitzproduktion baut Funke & Will auch den Bereich Ingenieurdienstleistungen kontinuierlich aus. „Wir haben mit dem YES unsere Kompetenzen in der Kleinserienfertigung bewiesen und akquirieren damit zunehmend Aufträge von anderen Marken aus der Automobilindustrie“, so Herbert Funke.

AMZ unterstützt Unternehmenskooperation in der Caravanfertigung

Ihre Kleinserienkompetenz belegen die Großenhainer Automobilbauer auch in einem ganz anderen Segment. Im Schwesterunternehmen GFB Großenhainer Fahrzeugbau GmbH entstehen Caravans sowie Reisemobile der Marke „Paul“ und „Paula“. Die Modelle mit günstigem Einstiegspreis sprechen sowohl junge Familien als auch die dynamische ältere Generation an. „Seit zwei Jahren beschäftigen wir uns mit diesem Konzept und spüren eine starke Nachfrage. Wir können diese Fahrzeuge aufgrund der Qualität und Logistik sowie der Lohnkosten gut in Ostdeutschland fertigen. Osteuropäische Standorte sind keineswegs günstiger“, hat das Unternehmen festgestellt. Die GFB GmbH, die noch bei Funke & Will produziert, zieht demnächst in eine eigene Halle in der Nähe des jetzigen Standorts um. Beim weiteren Ausbau der Caravanfertigung setzt GFB auch auf die Unterstützung von AMZ. Gemeinsam wird eine Unternehmenskooperation zur Serienherstellung der Wohnanhänger aufgebaut.

→ www.funkewill.de

→ www.paul-paula.de



Die Caravan-Serie „Paul“ und „Paula“ von der GFB Großenhain. Mit Unterstützung von AMZ entsteht eine Unternehmenskooperation für die Serienherstellung der Wohnanhänger.
Foto: GFB



Schnellecke übernimmt Logistik bei Opel Eisenach

Besondere Verbindung zwischen Sachsen und Thüringen



Schnellecke ist neuer Logistikdienstleister bei Opel Eisenach. Foto: Opel

Zum 1. März übernimmt die Schnellecke Modul GmbH, eine Tochter der Schnellecke Sachsen GmbH, das Logistik-Zentrum bei Opel Eisenach. Dort werden 250 Mitarbeiter etwa 40 Module in Sequenz für die Montage des Opel Corsa kommissionieren. „Supply In Line Sequenz“ nennt Opel das Herzstück der Logistik für das hochprodukti-

ve Eisenacher Werk, das ähnlich wie das VW-Werk Mosel ein Pilotprojekt in der Automobilindustrie der neuen Bundesländer war und in beiden Konzernen als Benchmark gilt. Schnellecke verkörpert eine Verbindung zwischen dem sächsischen und dem thüringischen Werk, da der Logistikdienstleister jetzt an beiden Standorten tätig ist. „Sachsen/Thüringen ist für unsere Automobilkompetenz eine Top-Region. Daher freuen wir uns, dass wir mit dem Opel-Auftrag unser Engagement in diesem Territorium ausweiten dürfen“, sagt Dr. Werner Olle, Mitglied der zentralen Geschäftsführung der Schnellecke Group.

Die General Motors-Welt, zu der Opel gehört, ist Schnellecke gut bekannt. Die Unternehmensgruppe arbeitet bereits in drei mexikanischen General Motors-Werken als Logistikdienstleister. → www.schnellecke.de

VW Sachsen setzt auf neues Produktionssystem

Jahresstückzahlen 2006 leicht über den Vorjahreswerten

In Chemnitz lief Mitte Februar der achtmillennsten Volkswagen-Motor vom Band. Der Jubiläumsmotor ist ein 1,4 Liter TSI Aggregat mit 170 PS und Benzindirekteinspritzung. Die innovative TSI Motorenreihe wird seit November 2005 bei VW in Chemnitz produziert. Das Werk ist Exklusivlieferant für Motoren mit Doppelaufladung. Die 900-köpfige Chemnitzer Belegschaft hatte bereits mit den FSI Benzindirekteinspritzern neue innovative Motorentechnik exklusiv in Serie gebaut.

Mit ca. 231.000 in 2006 gebauten Fahrzeugen hat die Volkswagen Sachsen GmbH das Stückzahlvolumen von 2005 (220.400) leicht übertroffen. Der Passat dominierte gegenüber dem Golf mit rund 80 Prozent am Gesamtvolumen. Etwa 15.000 Karosserien wurden für Phaeton und Bentley gebaut und lackiert. Dieser Wert entspricht in etwa dem Vorjahresniveau.

Das Fahrzeugwerk Zwickau/Mosel ist seit Jahresbeginn 2006 als Pilotstandort für die Umsetzung des neuen Volkswagen Produktionssystems aktiv. Schwerpunkt sind Kaschadenworkshops in allen Unternehmensbereichen. Mit diesem Instrument, in das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt integriert sind, konnte die Produktivität

bereits 2006 weiter verbessert werden. 2007 bildet das neue Produktionssystem die Plattform für den weiteren durchgängigen Veränderungs- und Verbesserungsprozess.

Im Chemnitzer Motorenwerk ist es gelungen, mit rund 506.000 Motoren die Jahresstückzahl 2006 gegenüber 2005 um ca. zehn Prozent zu steigern. Die Funktion als Exklusivlieferant für moderne FSI und TSI Motoren wirkte in diesem Zusammenhang ebenso positiv wie die abgeschlossene Integration der Dieselmotorenproduktion. Die Fertigung von Ausgleichswellengetrieben für den Konzernverbund erreichte mit rund 658.000 Stück eine neue Bestmarke. Für 2007 liegt der Fokus auf der Vorbereitung der Produktion von Dieselmotoren mit Common Rail Einspritzsystem, für das die Chemnitzer Motorenfertigung als erster Standort im Konzern die Verantwortung übernommen hat. Mit rund 6.900 Mitarbeitern ist die Beschäftigtenzahl der VW Sachsen GmbH zum Jahresende 2006 gegenüber 2005 (7.100) leicht zurückgegangen. Hintergrund dafür sind die Inanspruchnahme von freiwilligen Aufhebungsverträgen sowie die Produktivitätsverbesserung.

→ www.volkswagen-sachsen.de

Studentische Spitzenleistungen geehrt

TU Chemnitz: VW Sachsen vergibt Förderpreise

Anfang Februar verlieh die Volkswagen Sachsen GmbH Förderpreise an zwei Studenten der TU Chemnitz, deren Diplomarbeiten herausragend sind. Einen der jeweils mit 1.000 Euro dotierten Preise erhält Jens Mühlstedt für seine hervorragende Diplomarbeit zum Thema „Akustische Informationsgestaltung bei der Mensch-Maschine-Interaktion“. Betreut wurde er von Prof. Dr. Birgit Spanner-Ulmer, Inhaberin der Professur Arbeitswissenschaft an der Fakultät für Maschinenbau.

Auch der Maschinenbauer Sebastian Weis kann sich über die VW-Auszeichnung freuen. Unter der Betreuung von Prof. Dr. Bernhard Wielage, Inhaber der Professur Verbundwerkstoffe, beschäftigte sich der 25-jährige in seiner Diplomarbeit mit den „Auswirkungen von Partikelverstärkungen auf das Festigkeitsverhalten von Sn-Basis-gelöteten Al-Matrix-Verbundwerkstoffen“. Dr. Frank Löschmann, Sprecher der Volkswagen Sachsen GmbH, überreichte die Förderpreise zusammen mit dem Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes.



Dr. Frank Löschmann überreichte die Förderpreise an Sebastian Weis und Jens Mühlstedt. Rektor Prof. Dr. Klaus-Jürgen Matthes gehörte zu den ersten Gratulanten (v.l.). Foto: Heiko Kiebling

Zusätzlich zum Preisgeld werden beide zudem für einen Tag in die Autostadt Wolfsburg eingeladen. Die Volkswagen Sachsen GmbH lobt an der TU Chemnitz seit 2004 jährlich Förderpreise zur Motivation und Auszeichnung von Studenten sowie zur Gewinnung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aus. Mit diesen Förderpreisen werden wissenschaftlich herausragende Arbeiten (Diplom-, Master- oder Magisterarbeiten sowie Dissertationen) mit Praxisbezug für den Automobilbau an der TU Chemnitz gewürdigt.



Generationswechsel mit 18 Leertakten

Seit Dezember wird bei Porsche Leipzig der neue Cayenne gefertigt

Seit Ende Februar steht er bei den Händlern, seit Dezember wird er bereits in Leipzig gefertigt – der neue Porsche Cayenne. Der Übergang klappte nahtlos „Mit 18 Leertakten erfolgte der Wechsel von der ersten zur zweiten Generation“, bekräftigte Siegfried Bülow, Werkleiter der Porsche Leipzig GmbH, anlässlich eines Vortrags an der TU Chemnitz Ende Januar. In der Reihe „Wissenschaft und Praxis“ der Professuren Arbeitswissenschaft sowie Fabrikplanung und Fabrikbetrieb erläutert er erfolgreiche Fertigungs- und Montagestrategien für den Fahrzeugbau am Beispiel von Porsche.

Statt der geplanten 80.000 Einheiten in vier Jahren haben die gegenwärtig rund 420 Porsche-Werker in Leipzig von der ersten Cayenne-Baureihe mehr als 150.000 Einheiten montiert. Bülow ist zuversichtlich, trotz des Modellwechsels im laufenden Geschäftsjahr 2006/2007 (31. Juli) die Absatzzahlen des Vorjahres wieder zu erreichen. Sie lagen bei 34.134 Fahrzeugen.

Neben der Montage hat sich Porsche Leipzig auf Sonderserien spezialisiert. Mit der Manufakturfertigung des limitierten Hochleistungsportwagens Carrera GT habe man den „Ritterschlag im Automobilbau“ bekommen, so Bülow. Davon profitiert auch die Cayenne-Produktion in Leipzig, die von immer stärkerer Fahrzeugindividualisierung gekennzeichnet ist. Der Anteil liegt heute bei rund zehn Prozent.



Seit Dezember wird im Porsche Werk Leipzig der neue Cayenne gefertigt. Neue Motoren mit Benzindirekteinspritzung ermöglichen eine höhere Leistung bei gleichzeitiger Kraftstoffeinsparung. Sie liegt im realen Fahrbetrieb bei bis zu 15 Prozent. Foto: Porsche

Um effektiv und mit hoher Qualität zu fertigen, sei es wesentlich, in Prozessen zu denken. Basis dafür sind Fachkräfte, die sich ständig weiterbilden. Porsche hat mit dem SPEED-Prozess ein System entwickelt, das Qualifizierung messbar macht. Kommunikation gilt als Erfolgsfaktor schlechthin. Ein eigenes, papierloses Fertigungs- und Qualitäts-Steuerungssystem sorgt für die Integration aller notwendigen Informationen in Echtzeit. Die Prozesskette Logistik mit den Strömen Karosserielogistik von VW Bratislava, der JIT- und der Kaufteile-Logistik arbeitet nach dem Abholprinzip. „Die Fabrik

muss ziehen, damit Probleme frühzeitig erkannt werden. Wir haben für maximal zwei Stunden Teile im Werk“, erklärte Siegfried Bülow.

Die Fertigungsprinzipien werden sich auch bei der Produktionserweiterung bewähren. Ab Mitte 2008 läuft in Leipzig die erste Vorserie des neuen viertürigen Sportcoupé Panamera vom Band. Er wird zukünftig im Mix mit dem Cayenne gefertigt. Die Mitarbeiterzahl steigt dann auf rund 1000 direkt bei Porsche. Etwa 500 Beschäftigte werden bei Dienstleistern auf dem Gelände tätig sein. → www.porsche.com

+++ NEWS +++

„Autoland Sachsen“ plant IAA-Auftritt

Der Freistaat Sachsen wird sich 2007 zum dritten Mal mit einem Firmengemeinschaftsstand auf der Internationalen Automobil-Ausstellung IAA Pkw präsentieren. Die Organisation übernehmen die Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH und die IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau.

Bei ausreichender Teilnehmerzahl wird die sächsische Beteiligung durch einen Landesinformationsstand unterstützt, der den Ausstellern eine Vielzahl von Servicefunktionen bietet. Die IAA findet vom 13. - 23. 9. in Frankfurt/M. statt.

Weitere Informationen: Ronny Kunert, IHK Südwestsachsen, Tel. 0375 - 814-2240, E-Mail: RKunert@z.chemnitz.ihk.de

Neue ZWL mit Produktionserweiterung

Ab Frühjahr Produktion von Baugruppen für Pkw-Direktschaltgetriebe

Die Neue ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH (NZWL) fertigt ab diesem Jahr Baugruppen für Pkw-Direktschaltgetriebe, unter anderem für den Volkswagen-Konzern. Für den Aufbau der neuen Produktion hat die Leipziger Gewerbehof GmbH & Co. KG in eine Produktionshalle im Gewerbezentrum Liebertwolkwitz investiert, die unmittelbar an das Gelände der NZWL grenzt. „Wir können dank der Zusammenarbeit mit der Gewerbehofgesellschaft unsere Kraft in den Aufbau der notwendigen Technik stecken“, sagt Geschäftsführer Dr. Eberhard Timm. Die Aufwendungen dafür beziffert er mit ca. zehn Millionen Euro. Dank der Produktions-

erweiterung wächst auch die Zahl der Arbeitsplätze. Zu den gegenwärtig rund 250 Beschäftigten kommen ca. 50 neue Mitarbeiter hinzu.

Die Neue ZWL verfügt über Know-how in der Zahnrad- und Getriebefertigung und etabliert sich zunehmend als Anbieter von Kompletgetrieben. Etwa 95 Prozent der Produktion sind für das Produkt Auto bestimmt. Zu den Kunden gehören neben Volkswagen vor allem DaimlerChrysler sowie Systemhersteller wie ZF. Die Neue ZWL hat 2006 einen Umsatz von rund 32 Millionen Euro realisiert und plant weiteres Wachstum. → www.nzwl.de



BMW Leipzig erhält zweite Baureihe

Neuer dreitüriger 1er wird exklusiv gefertigt



Genau zwei Jahre nach Produktionsanlauf startet Anfang März im BMW-Werk Leipzig die Fertigung einer zweiten Baureihe. Das neue dreitürige 1er-Modell wird exklusiv im sächsischen Werk hergestellt. Es rollt zusätzlich zur 3er-Limousine vom Band. Im Mix soll in diesem Jahr die maximale Kapazität

von 650 Fahrzeugen pro Tag ausgeschöpft werden. Gegenwärtig erreiche man eine Tagesstückzahl von rund 600 Pkw, informiert Michael Janßen, Sprecher des Werkes. 2006 produzierte BMW Leipzig ca. 120.000 Fahrzeuge.

Der Standort war von Anfang an so ausge-

legt, dass neue Modelle ohne Produktionsunterbrechung integrierbar sind. Dies stellt das Werk Leipzig mit dem jetzigen Anlauf des neuen 1er unter Beweis: Die Vorbereitungen zum Anlauf des neuen Modells im Karosseriebau, in der Lackiererei und die erforderlichen Erweiterungsmaßnahmen in der Montage erfolgten bei laufendem Betrieb. BMW 3er und 1er werden nun in beliebiger Reihenfolge nach Kundenwunsch auf einem Montageband gefertigt. Die flexiblen Produktionskapazitäten können so je nach Marktnachfrage optimal genutzt werden.

Derzeit arbeiten auf dem Gelände des Autoherstellers in Leipzig etwa 4900 Menschen, davon gut 2300 direkt bei BMW sowie der Rest bei Zulieferern und Dienstleistern. Mit Erreichen der vollen Kapazität Ende 2007 soll die Zahl der Arbeitskräfte auf mehr als 5000 steigen, wobei der Zuwachs primär bei den externen Partnern erfolgt. → www.bmw-werk-leipzig.de

STEMA Metalleichtbau GmbH Großenhain ausgezeichnet

Dresdner Marketingpreis für PKW-Anhänger

Seit zwölf Jahren schreibt der Marketingclub Dresden den Dresdner Marketing-Preis aus. Hierfür können sich alle Unternehmen im Regierungsbezirk Sachsen bewerben, die u. a. ihren Hauptsitz hier haben und seit über 3 Jahren erfolgreich am Markt agieren. Die STEMA Metalleichtbau GmbH Großenhain erhält den Preis für eine umfassende Neuausrichtung, den Relaunch aller Marketingmaßnahmen auf der Basis einer grundlegenden Marktanalyse. Konsequente Zielgruppenorientierung, Neupositionierung und Stärkung der Marke, zielgerichteter Einsatz aller Mittel und Maßnahmen und die Integration aller Mitarbeiter in diesen Prozess führten schnell zu sichtbaren Erfolgen – und zur Marktführung bei Anhängern bis zu 750 kg. 1951 wird das Unternehmen in Großenhain gegründet. Der Name STEMA entsteht aus den ersten Buchstaben von ST-anz- und EMA-lier-Werk. 1969 wurden die ersten Anhänger gebaut. 1974 beginnt man mit dem Export von Anhängern, und die STEMA wird eine wichtige Devisenquelle. Mit der Wende kommt die Privatisierung.

Bereits 1996 hält die STEMA einen Marktanteil von 30 Prozent an PKW-Anhängern in Deutschland. 1997 entschließt sich die STEMA, neue Wege im Vertrieb zu gehen, und schließt Verträge mit Baumärkten ab. Neben dem Inlandsgeschäft wird der Export wichtig. STEMA eröffnet 2001 ihren Standort in Ungarn. Dort montiert man Bauteile aus Deutschland und sorgt für einen kurzen Lieferweg nach Osteuropa und Asien. Schließlich exportiert die STEMA in 20 Länder.

Vor zwei Jahren übernimmt Wolfgang Schmid (Foto) die Geschäftsführung des Unternehmens. Er beginnt, das Unternehmen neu zu positionieren: „Eine große Veränderung in der Produktion bringt der Einsatz von Revolver Stanzmaschinen. Er bildet die Basis für höhere Produktivität. Ebenso wichtig ist das Umdenken im Marketing. Wir führten eine tiefgründige Ist-Analyse durch und leiteten daraus strategische Marketingmaßnahmen ab. Kundennähe und die Orientierung an den Wünschen der Verbraucher ist der STEMA in der heutigen Wirtschaftslage wichtiger denn je,



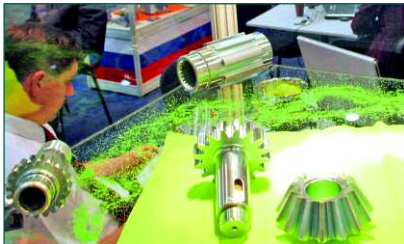
um langfristig erfolgreich am Markt zu bestehen.“

Die STEMA konzentriert sich nun auf PKW-Anhänger bis 1.000 kg. Im April 2006 folgte die Marktführer in Deutschland mit einem Rekord von 8.000 Anhängern. Im Zuge der Umstrukturierung reduziert die STEMA ihre Produktpalette von 1800 Produkten auf 300. Daraus ergibt sich eine Vereinfachung von Abläufen in der Verwaltung, Disposition und Produktionsplanung und damit geringere Umrüstzeiten. Innovative, immer mehr designorientierte zielgruppenadäquate Produkte oder Details werden entwickelt.

Zum Portfolio der STEMA gehören nun Tief-lader, Hochlader, Universaltransporter, Motorrad-Transporter, Pferdetransporter und Sondertransporter. Die Firma beschäftigt jetzt wieder über 200 Mitarbeiter, davon 24 Azubis. → www.stema-grossenhain.de

Gemeinsamer Auftritt: Zuliefermesse Z 2007 und INTEC

900 Aussteller präsentieren Mitte März Zulieferleistungen



Die Zuliefermesse Z und INTEC avancieren zum internationalsten und ausstellerstärksten Fachmessen-Verbund. Etwa 900 Aussteller, davon etwa ein Viertel ausländischer Herkunft, werden vom 14. bis 16. März 2007 auf dem Leipziger Messegelände sein, wobei die INTEC bis einschließlich 17. März ihre Tore geöffnet hat. Dr. Deliane Träber, Geschäftsbereichsleiterin der Leipziger Messe, blickt voraus: „Mit der Premiere des Messe-Doppels ist ein Branchen-Event gelungen, das mit seinem Angebot in Deutschland einzigartig ist.“ Auf der „Z“ wird die Palette der industriellen Zulieferleistungen für den Fahrzeug-, Maschinen- und Anlagenbau ausgestellt. Das Angebot der zeitgleichen INTEC dominieren Werkzeug- und Sondermaschinen.

Die Z erweitert außerdem ihr Angebot um Faserverbundkunststoffe. Die Fachmesse rohima findet parallel statt. Über die Kunststoff-Verarbeiter hinaus werden so neue Ausstellergruppen erschlossen, die für die klassischen Z-Besucher eine Bereicherung darstellen. Carina Heintze vom Süddeutschen Kunststoffzentrum Halle, dem ideellen Träger der rohima, sagt: „Speziell die Nachfrage nach Kohlenstofffasern übersteigt bereits die Produktionskapazität von 7.500 Tonnen pro Jahr. Dieser Markt wächst äußerst dynamisch. Das werden wir in den kommenden Jahren auf der rohima zu spüren bekommen.“

In der Sonderschau "Forschung für die Zukunft", die in der Glashalle zu sehen ist, präsentieren Universitäten, Hochschulen, Forschungsinstitute und deren Partner neueste Ergebnisse ihrer Forschung. Ein Höhepunkt ist die Demonstration des Einsatzes von VR-Technologien (VR = Virtual Reality) als Entwicklungswerkzeug in der Produktionstechnik, gezeigt vom Institut für Werkzeugmaschinen und Produktionsprozesse der TU Chemnitz am Beispiel des Werkzeugmaschinenbaues.

Das Highlight des begleitenden Fachprogramms ist die „Zukunftskonferenz Maschinenbau“, veranstaltet vom Bundesministerium für Wirtschaft, dem Sächsische Ministerium für Wirtschaft und Arbeit sowie dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau. → www.zuliefermesse.de

Europäisches Autoliv-Schulungszentrum in Sachsen

Einrichtung in Döbeln dient internen Trainings und Lieferantenqualifizierung

Ein europäisches Schulungszentrum hat der schwedische Autoliv-Konzern an seinem sächsischen Standort Döbeln Ende November in Betrieb genommen.

Neben internen Trainings sollen in dem imposanten Kuppelbau Qualifizierungen für europäische Lieferanten stattfinden.

„Wir wollen unsere Zulieferer mit allen Werkzeugen des Autoliv-Produktionssystems bekannt machen und sie bei der Optimierung ihrer Prozesse unterstützen. Das Autoliv-Lieferantenentwicklungsprogramm spielt hierbei eine Schlüsselrolle. Denn nur mit guten Lieferanten können auch wir gut arbeiten“, sagte Silvia Tagge, Werkleiterin bei Autoliv Döbeln, zur Eröffnung.

Der schwedische Automobilzulieferer beschäftigt weltweit etwa 40.000 Mitarbeiter, die in 30 Ländern für den führenden Anbieter von Fahrzeugsicherheitssystemen tätig sind. In Döbeln arbeiten gegenwärtig 460 Menschen. Sie produzieren täglich ca. 14.000 Gurtautomaten, 31.000 Höhenversteller sowie 28.000 pyrotechnische Schloss-Strammer.

→ www.autoliv.com



Das frisch rekonstruierte Autoliv-Schulungszentrum in Döbeln. Der imposante Kuppelbau wurde Ende der 30er Jahre als Teil einer Metall- und Lackierwarenfabrik errichtet.

Zu DDR-Zeiten gehörte er zum VEB Döbelner Beschläge und Metallwerk, in dem Teile für das Maschinengewehr Kalaschnikow gefertigt wurden. In den 80er Jahren entstanden auch Gurte für den Trabant – mit Autoliv-Lizenz.

Foto: Reichel

Transport und Logistik sichern Export-Spitzenplatz

6. VDA-Logistikkongress in Dresden

Die optimale Logistik wird immer mehr zum entscheidenden Wettbewerbsfaktor in einer globalen Wirtschaft. „Nicht der Große schluckt den Kleinen, höchstens der Schnelle überholt den Langsamen, aber ganz sicher schlägt das vernetzte das unernetzte Unternehmen“, so Prof. Dr. Bernd Gottschalk, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), bei der Eröffnung des 6. Logistikkongresses in Dresden im Autoland Sachsen: „Die Distanzen im Bereich der Logistik werden größer, die Komplexität nimmt zu und neue Partner müssen in den Prozess integriert werden – und das weltweit.“ Über Lösungswege und Trends hinsichtlich dieser Herausforderungen informierten sich die Logistikexperten des Automotivebereichs Mitte Februar auf dem Dresdner Kongress.

„Zum Erhalt und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit setzen die deutschen Hersteller und Zulieferer verstärkt auf den Dreiklang aus Innovations-, Qualitäts- und Kostenführerschaft und die Logistik ist



Wirtschaftsminister
Thomas Jurk

dabei voll integriert“, sagte der VDA-Präsident vor den mehr als 300 Kongress-Teilnehmern. Ein hohes Verbesserungspotenzial könne erreicht werden, wenn die gesamte Prozesskette betrachtet und miteinbezogen wird. „Die Logistik ist ein entscheidender Standortfaktor, das gilt ganz besonders für den Freistaat Sachsen. Spätestens seit der EU-Osterweiterung ist Sachsen in der Mitte Europas ein optimaler Logistik-Standort für eine europaweite Distribution“, betonte der sächsische Wirtschaftsminister Thomas Jurk.

Derzeit erwirtschaften 60.000 Unternehmen in Deutschland einen Jahresumsatz von rund 170 Milliarden Euro. 2,5 Millionen Menschen sind im Bereich Transport/Logistik beschäftigt.

Unternehmensnachfolger gesucht

RKW Sachsen Jahrestagung und Sommerfest am 14. Juni 2007

Bis 2020 wird in mehr als 25.000 mittelständischen sächsischen Unternehmen mit rund 330.000 Arbeitsplätzen der Chefessel frei. „Wenn nicht rechtzeitig ein kompetenter Nachfolger oder eine Nachfolgerin bereit steht, gehen Know how und Arbeitsplätze verloren. Das können wir uns nicht leisten“, stellt Wirtschafts- und Arbeitsminister Thomas Jurk (SPD) fest. Erstaunlich sei, dass mehr als 40 Prozent der sächsischen Unternehmer, die in sechs bis zehn Jahren aus Altersgründen die Geschäfte in neue Hände legen müssten, sich noch nicht einmal damit beschäftigt haben.

Zur alljährlichen Jahrestagung am 14. Juni 2007 widmet sich die RKW Sachsen GmbH, Projektträger von AMZ, dem Thema Unternehmensnachfolge. Beim traditionell anschließendem Sommerfest bietet sich die Gelegenheit, mit Entscheidern aus Wirtschaft und Politik in besonderer Atmosphäre Ideen auszutauschen und interessante Kontakte zu knüpfen. Geplant ist, dass Wirtschaftsminister Thomas Jurk den Mittelstandsbericht 2005/2006 „Unternehmensnachfolge im sächsischen Mittelstand“ vorstellt. Außerdem berichten Unternehmer aus der Praxis, wie sie ihre Nachfolge geregelt und welche Unterstützung sie dabei erfahren haben.

Ein Beispiel für eine langfristige, vorausschauende Nachfolgeregelung ist die Unternehmensgruppe Kieselstein aus Chemnitz.



Dr. Stephan Kieselstein und Jens Kieselstein

Dr.-Ing. Stephan Kieselstein, Gründer und Geschäftsführer der Kieselstein Group, berief seinen Sohn Jens Kieselstein im Dezember 2006 zum Geschäftsführer der Kieselstein GmbH. Der 26-jährige Jens Kieselstein hat seit März 2006 bereits die Funktion des Geschäftsführers der Kieselstein International GmbH inne. Der angehende Diplomingenieur konnte neben dem Maschinenbau-Studium an der TU Chemnitz bereits einschlägige unternehmerische Erfahrungen sammeln. Die Unternehmen der Kieselstein Group stehen für innovative Drahtziehenanlagen sowie Ziehschälanlagen für Automotive-Federdraht.

Info: Doris Hantscho, Tel. 0351-8322372

→ www.rkw-sachsen.de

Sächsischer Verdienstorden für Karl Utz

Freistaat würdigt Engagement für Sondermaschinenbauer USK

Der baden-württembergische Unternehmer Karl Utz ist mit dem Sächsischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Der Freistaat ehrt damit sein wirtschaftliches wie soziales Engagement für das Wachstum der USK Karl Utz Sondermaschinen GmbH Limbach-Oberfrohna zu einem international anerkannten Entwickler und Hersteller von Sondermaschinen und Industrieanlagen der Montage-, Handhabungs- und Prüftechnik. USK wuchs von 43 Mitarbeitern bei Gründung im Oktober 1990 auf heute rund 230 Beschäftigte. Hauptkunden sind Fahrzeughersteller wie VW Sachsen und BMW, Automobilzulieferer wie Continental Auto-



Foto: USK

motive Systems, Siemens VDO, ISE, Autoliv und Takata-Petri sowie Unternehmen der Elektroindustrie. USK ist Mitglied der Arbeitsgruppe AMZ im RKW Sachsen e.V.

Workshop „Nano im Auto“

In den letzten zwei Jahren hat sich eine erfolversprechende Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Hochtechnologie zwischen dem Freistaat Sachsen und Großbritannien entwickelt. Das gilt besonders für das Gebiet der Nanotechnologie.

Vor diesem Hintergrund findet im Rahmen der „Zuifermesse Z“ in Leipzig ein sächsisch-britischer Workshop zum Thema „Nano im Auto“ statt.

Am 16. März präsentieren und diskutieren Experten neue Entwicklungen der Nanotechnologieanwendungen für das Auto. Veranstalter sind das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit in Zusammenarbeit mit AMZ.

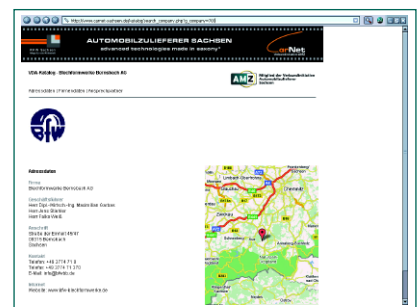
Ziel ist es, sich zu möglichen gemeinsamen Projekten auszutauschen. Das detaillierte Programm sowie Kurzprofile der britischen Teilnehmer finden Sie unter www.amz-sachsen.de

→ Info: Ellen Schramke, Tel 0371-5347393

www.carnet-sachsen.de mit neuem Service

Ende Februar erweiterte das Internetportal CarNet sein Angebot.

Neben den Firmendaten können Lieferanten- und Kooperationsuchende nunmehr mit einem Klick den Standort des gewählten Unternehmens sehen. Möglich wird dies durch die Integration von Google Earth.



Neue Mitglieder der Arbeitsgruppe AMZ im RKW Sachsen e.V.:

- JKL Kunststoff Lackierung GmbH
- Brunel GmbH
- Auto-Entwicklungsring Sachsen GmbH
- ZWL Zahnradwerk Leipzig GmbH
- PURTEC Engineering GmbH
- Car Trim GmbH
- Teccon Konstruktion und -Ingenieurtechnik
- Plauen Automotive Technology GmbH
- AIS Automation Dresden GmbH

PERSONALIEN



VW Sachsen Sprecher promoviert

Dr.-Ing. Frank Löschmann

Mitte Dezember promovierte Dr. Frank Löschmann erfolgreich an der TU Chemnitz. Im Rahmen des zweijährigen Promotionsverfahrens beschäftigte er sich mit den anlagentechnischen Grundlagen für die Elektromagnetumformung im Automobilbau. Dr. Frank Löschmann ist seit August 2005 Geschäftsführer Technik und Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Sachsen GmbH. Er engagiert sich für die Stärkung der Region Sachsen u. a. als Vizepräsident der IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau; ist Mitglied der Initiative Südwestsachsen und im Industrieverein 1828 e.V. Er ist Mitglied des AMZ-Beirats und im Board des Automotive Clusters Ostdeutschland (ACOD) e.V. Als Initiator des Automobil-Regional-Clusters Südwestsachsen ist es sein Ziel, neue Partner für Sachsen zu interessieren und innovative Technologien zu fördern.



Neuer Geschäftsführer bei Siemens VDO Mechatronik

Bernhard Vogel

Bernhard Vogel ist seit Dezember 2006 Kaufmännischer Geschäftsführer der Siemens VDO Mechatronic GmbH & Co. KG in Stollberg. Er löst in dieser Funktion Volker Purschke ab, der eine neue Aufgabe bei Siemens VDO Automotive übernommen hat. Der Diplom-Kaufmann Bernhard Vogel arbeitet seit 1996 in verantwortlichen Funktionen bei Siemens VDO Automotive und war zuletzt in der Kaufmännischen Leitung der Entwicklungsabteilungen der Division Diesel in Regensburg sowie Kaufmännischer Leiter der Sub Division Asien. Das Unternehmen in Stollberg führt er gemeinsam mit Rainer Dörtheide, seit Juni 2006 Technischer Geschäftsführer. Rainer Dörtheide ist bei Siemens VDO Automotive verantwortlich für die Produktionsstrategie der Dieseleinspritzsysteme und leitet außerdem das Werk Limbach-Oberfrohna.



WHZ berief neuen Professor für EMV und Nachrichtentechnik

Prof. Dr.-Ing.
Matthias Richter

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH) berief Anfang 2007 Prof. Dr.-Ing. Matthias Richter zum Professor für EMV und Nachrichtentechnik. Von 1984 bis 1988 studierte er an der damaligen Ingenieurhochschule Zwickau Elektrotechnik mit der Vertiefungsrichtung Informationstechnik. Er war u.a. bei der Siemens Automobiltechnik GmbH sowie bei der Adam Opel AG tätig. 1998 wechselte er in die EMV-Abteilung der AUDI AG. Vor vier Jahren übernahm er die Leitung des AUDI EMV-Zentrums und wurde 2004 ins Management der AUDI AG berufen. Seit Anfang 2005 verantwortete er zusätzlich die Leitung der Antennenentwicklung. Während seiner Zeit bei AUDI betreute Prof. Richter zahlreiche Forschungsprojekte zu „Messverfahren der EMV“ und „EMV von Bussystemen“.

IMPRESSUM

Auftraggeber:

Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit

Projekträger:

RKW Sachsen GmbH, Dipl.-Ing. Helmut Müller (V.i.S.d.P)
Freiberger Straße 35, 01067 Dresden
Tel. 0351-8322-30, Fax -400, E-Mail: gf@rkw-sachsen.de

Projektmanager:

Matthias Faust - RWK Sachsen GmbH, Projektbüro AMZ
Annaberger Straße 240, 09125 Chemnitz
Tel. 0371-53 47-344, Fax -294
Öffentlichkeitsarbeit: Ellen Schramke, Tel. -393

Projektpartner:

- Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH, Mario Kristen
Tel. 0351-21 38-131, Fax -119, E-Mail: mario.kristen@wfs.saxony.de
- IHK Südwestsachsen, Regionalkammer Zwickau f. die sächs. IHK'n,
Michael Stopp, Tel. 0375-8 14 22 01, Fax 0375-8 14 19 22 01,
E-Mail: stopp@z.chemnitz.ihk.de
- Industrie- und Automobilregion Westsachsen (IAW) e. V. Zwickau
Wolfgang Krug, Tel. 0375-54 17 11, Fax -13,
E-Mail: krug@iaw-2010.de

Redaktion:

Ellen Schramke - AMZ / Ina Reichel - Freie Journalistin

Gestaltung: René Piekara, www.graphkonzept.de

VERANSTALTUNGEN

16. März 2007

Nano im Auto - sächsisch-britischer Workshop
Info: AMZ
Tel.: 0371 - 534 73 93

30. März 2007

**AMZ-Lounge „Der BMW
Innovationsprozess“**
Info: AMZ
Tel.: 0371 - 534 73 89

8. bis 9. Mai 2007

**2. DEKRA Symposium
Aktive Fahrzeugsicherheit**
Info: DEKRA Technology Center Klettwitz
Tel.: 035754 - 73 44 500

16. bis 17. Mai 2007

**Alternative Propulsion Systems
for Automobiles**
Info: FTZ
Tel.: 0375 - 5 36 16 05

20. bis 23. Mai 2007

Unternehmerreise Ungarn
Info: Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
Tel.: 0351 - 2 13 81 32

22. bis 25. Mai 2007

**9th JAMA-CLEPA Business Conference
2007** in Dresden
Info: CLEPA
Tel.: +32 27439128

28. Mai bis 2. Juni 2007

Unternehmerreise Russland
Info: Wirtschaftsförderung Sachsen GmbH
Tel.: 0351 - 2 13 81 37

14. bis 16. Juni 2007

11. Dresdner Leichtbausymposium 2007
Info: TU Dresden - Institut für Leichtbau und
Kunststofftechnik
Tel.: 0351 - 463 38142

19. bis 20. Juni 2007

Elektronik im Kraftfahrzeug
Info: Haus der Technik
Tel.: 0201 - 1 80 32 11

26./27. Juni 2007

**11. Internationalen Jahreskongresses
der Automobilindustrie**
Info: IHK Regionalkammer Zwickau
Tel.: 0375 - 814 2201

Weitere Informationen finden Sie hier:

→ www.camet-sachsen.de (Veranstaltungen)